FLORA.

№ 5.

Regensburg. 7. Februar. **1859.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNGEN. Böckeler, berichtigende Bemerkungen über eine Anzahl von Cyperaceen. Müller, nachträgliche Bemerkungen und Berichtigungen zu den in der Umgebung von Weissenburg wachsenden Arten von Rubus. — LITTERATUR. Beltramini de Cesati, i Licheni Bassanesi. — GETROCKNETE PFLANZENSAMMLUNGEN. Rabenhorst, Bryotheca Europaea. Fasc. III. Idem, die Algen Sachsens, resp Mitteleuropas. LXXIX. und LXXX. — PERSONAL-NOTIZEN. Mougeot †. — ANZEIGE. Fukkel, Doubletten-Verzeichniss.

Berichtigende Bemerkungen über eine Anzahl von Cyperaceen, die der verstorbene Dr. Steudel in seiner Monographie der Familie als Species novae beschrieben hat. Von Böckeler.

Nachdem ich vor längerer Zeit in diesen Blättern (1856 Nr. 21.) von einer Anzahl *Caricen*, die von Steudel als Novitäten in seinem Werke geboten sind, nachgewiesen, dass dieselben schon bekannten Arten angehören, habe ich in der Zwischenzeit den übrigen Theil einer Cyperaceen-Sammlung, die Steudel bearbeitete (cf. Flora 1858, Nr. 38.) und die derselbe, was die von ihm für noch nicht beschriebenen gehaltenen Gegenstände anlangt, in der Synopsis darstellte, genauer geprüft und hierbei in Bezug auf die Bestimmung, welche manchen von ihnen zu Theil geworden ist, eine ähnliche Erfahrung gemacht, wie bei den Seggen.

Da das Material, auf welches Steudel die zu besprechenden neuen Arten gründete, mindestens von manchen Pflanzen nicht weiter verbreitet sein dürfte, und daher von anderer Seite, namentlich auch in den Fällen, wo selbst Gemengen aus fremdartigen Dingen neue Namen beigelegt wurden, eine Berichtigung nicht zu erwarten steht, so halte ich mich zu diesem unerfreulichen Geschäft selbst verpflichtet, um einer voraussichtlichen endlosen Fortpflanzung von Irrthümern vorzubeugen.

Cyperus tenuispica Steud. (Syn. pl cyper. p. 11). Diese Pflanze gehört nicht zum Subgenus *Pycreus*, wohin Steudel sie stellte, sondern sie ist ein wahrer *Cyperus*, da der Griffel dreitheilig ist und auch die Frucht mit dieser Beschaffenheit in Einklang steht. Sie gehört nun auch zu einer längst bekannten Art, indem sie sich von

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0067-2

kleinen stumpfschuppigen Formen des *C. Haspan* L. in nichts unterscheidet. Allem Anschein nach ist auch der im Steudel'schen Werke dem in Rede stehenden vorangehende *C. obstinatus* Steudel, den ich nicht vergleichen kann, nichts als eine Form des polymorphen *C. Haspan*.

Cyperus contractus Steud. Syn. p. 13. Steudel übersah, dass bereits Kunth dieses Gras unter Zuziehung der Synonyme *C. recurvatus* Willd. herb. und *C. castaneus* v. *contracta* Rchb. als *C. cuspidatus* H. et K. in der Cyperographie aufführte.

Cyperus viviparus Steud. (Syn. p. 316) ist nichts als eine proliferirende, armblüthige Form des *C. viscosus* Ait.

Mariscus uitenhagensis Steud. (l. c. p. 317.) An dem Grase ist durchaus nichts aufzufinden, wodurch dasselbe sich von *M. capensis* unterschiede.

Mariscus sphaerocephalus Steud. (l. c. 316) und

Mariscus Drummondii ej. (ibidem) sind Formen des *M. ovularis*, welches Gras nach einer Menge vor mir liegenden Individuen einen grossen Formenkreis hat. Wenn Steudel der erstgenannten Form einblüthige Aehrchen zuschreibt, so beruhet diese Angabe auf einer Täuschung; sie sind auch hier, wie bei andern Formen, dreiblüthig.

Mariscus Drummondii lässt sich beiläufig von Exemplaren durchaus nicht unterscheiden, die Drummond, wie jenen, in Louisiana sammelte und die Steudel selbst für *M. ovularis* erklärte.

Auch selbst an dem Specimen, welches Steudel auf Pag. 317 unter dem Namen *Mariscus bracheilema* beschrieb, habe ich nichts auffinden können, was eine Trennung von *M. ovularis* rechtfertigen würde. Diese Pflanze stellt eine sehr entwickelte üppige Form des letzteren dar mit steifen graugrünen Blättern und grossen fast cylindrischen Aehren, die noch das Eigenthümliche zeigen, dass auch die dritte, oberste Blüthe meistens fruchtbar ist, während diese bei der Art in der Regel geschlechtlos zu sein scheint. Wenn dem Grase in der betreffenden Diagnose sehr kurze Involucralblätter zugeschrieben werden, so liess der Verfasser der Synopsis auch hier wieder sich täuschen, indem er nicht bemerkte, dass eine Verkürzung der längeren Blätter durch äusseren Einfluss stattgefunden hatte.

Kyllingia decora Steud. (l. c. 317). Eine von den Bestimmungen, denen gegenüber man seinen Augen nicht traut. Das Gras gehört zu einem von *Kyllingia* himmelweit verschiedenen Genus, nämlich zu *Platylepis*, und ist nichts weiter als die von Kunth benannte *P. brasiliensis*. Steudel's eigene Diagnose zeigt, dass die Pflanze

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0068-7

keine *Kyllingia* sein kann, und es ist merkwürdig, dass er beim Niederschreiben derselben seinen Irrthum nicht gewahrte.

Remiria rigidissima Steud. (l. c. p. 317) In Nro. 26 des vorigen Jahrganges dieser Blätter habe ich die Ansicht ausgesprochen, das vorgenannte Gras werde übereinkommen mit *R. Wightiana* Wall. Nees, und diese sowohl wie Brown's neuholländische *R. pedunculata* dürften als von Bodenverhältnissen bedingte Formen der *R. maritima* Aublet zu betrachten sein. Diese früher gewonnene Ansicht ist mir nun durch das Bild der letztgenannten Pflanze in Aublet's Werke, zu dessen Betrachtung in der Zwischenzeit sich eine Gelegenheit darbot, bestätigt worden.

Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, eine Bemerkung über eine *Remiria* zu machen, die Nees von Esenbeck für Aublet's *R. maritima* nahm, die aber zu derselben offenbar nicht gehören kann. Esenbeck citirt in der Cyperogr. Fl. brasil. p. 60 zu seiner Pflanze freilich Aublet's Abbildung, gleichwohl zeigt seine Angabe über die Stellung der Blätter in der sehr kurzen Diagnose, dass er das Bild nur höchst flüchtig betrachtet haben kann. Es heisst nämlich in derselben: „foliis regulariter distichis", während die genannte Abbildung eine ganz andere und zwar eine solche Blattstellung zeigt, wie sie nach Esenbeck (l. c.) bei der *R. Wightiana* vorkömmt, nämlich folia plurifariam patentia. Diesem Verkennen der Aublet'schen Pflanze ist es offenbar beizumessen, dass Esenbeck in dem genannten Werke die *R. Wightiana* von jener trennt, indem er die zwischen beiden stattfindenden Verschiedenheiten ausdrücklich hervorhebt.

Esenbeck's Pflanze dürfte mit einem Grase übereinstimmen, welches ich unter dem Namen *R. distichophylla* früher in diesen Blättern beschrieben habe. Bei der Kürze der betreffenden Diagnose wird aber nur eine Vergleichung beider Pflanzen über die Richtigkeit dieser Ansicht entscheiden können. Erweist meine Vermuthung sich als gegründet, so geht daraus zugleich hervor, dass auch diese Species, wie *R. maritima*, die sowohl in Indien, wie in Amerika und Neuholland gefunden worden ist, einen grossen Verbreitungskreis hat.

Hat Steudel die Definition der *R. maritima* in seinem Werke (p. 71) bei Beauvois (Fl. d'Oware) entlehnt, wie es den Anschein hat, so hat auch dieser eine Art mit zweizeiligen Blättern irrthümlich für *R. maritima* Aubl. genommen.

Isolepis ciliifolia Steud. (l. c. p. 99.) Steudel trennt unter diesem Namen von *I. conifera* Kunth eine Pflanze, die Hostmann

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0069-5

und Kappler in Surinam (sub 170 a.) sammelten. Diese beiden Gräser zeigen nun aber nicht die geringste Verschiedenheit, wie mir eine genaue Vergleichung des mir vorliegenden Materials gezeigt hat.

Isolepis radiciflora Steudel (l. c. 318) = *I. capillaris* forma *semiradiciflora*. Eine dadurch sehr auffällige Form der vielgestaltigen Art, dass bei ihr neben der normalen gipfelständigen Inflorescenz am Grunde des Rasens eine Menge sehr kurz gestielter, zu einem dichten, mehr oder weniger kugelrunden Haufwerk vereinigter Dolden zum Vorschein kommen. Diese ungewöhnlich starke Verkürzung von Halmen scheint nordamerikanischen Formen des Grases eigen zu sein. Ich bemerkte sie, wenn auch weniger augenfällig, an einer sehr kleinen Form, die von Moser, so wie an Individuen die bei Boston gesammelt worden sind. Bei der indischen Form und bei der südamerikanischen Pflanze bemerkte ich sie nicht.

Uebrigens ist eine theilweise Verkürzung der Halme in der betreffenden Familie und namentlich bei der Gruppe der Scirpeen bekanntlich auch eine nicht selten vorkommende Erscheinung.

Isolepis bellula Steud. (l. c. p. 318) ist eine deutlich ausgeprägte *Hemicarpha* und stimmt sehr genau mit der Definition der *H. Isolepis* Nees, welche Steudel bei Wight entlehnte, überein. Steudel's Bemerkung „*Isolepidi Auklandianae* Hook. satis affinis" zeigt weiter, mit wie wenig Sorgfalt er das Pflänzchen geprüft hat.

Isolepis intricata ej. (l. c. 318). Diese Pflanze ist von *I. fluitans* nicht zu unterscheiden; sie ist eine üppige vielblättrige Form derselben. Hätte die Karyopse wirklich die Form, welche ihr Steudel in der betreffenden Phrase beilegt — sie wird triquetra genannt — so würde eine Trennung allenfalls gerechtfertigt sein; in der That ist sie aber zusammengepresst — convex mit einer etwas erhabeneren Seite — ganz so, wie die Frucht bei *I. fluitans*. Sowohl bei der Pflanze aus Indien wie bei der europäischen tritt die Rückenseite der Frucht zuweilen etwas mehr hervor und erscheint jene dann namentlich mehr oder weniger zweiseitig.

Scirpus elegantulus Steud. Syn. 317 und ebendaselbst fragweise als var. *repens* dieses *Scirpus* eine wie die erstere von Drummond (unter Nr. 408) bei Neu-Orleans gesammelte Pflanze. Diese Inschriften zeigen, dass Steudel die beiden Gräser doch gar zu oberflächlich betrachtet hat. Beide sind *Heleocharis*-Arten und zwar die erstere nichts anderes als *H. obtusa*, die andere *H. ochreata* Nees.

Fimbristylis anceps Steud. (Syn. 112) ist eine Form der *F. complanata* Lk. Bei Vergleichung derselben mit mehren Formen der

letzteren aus verschiedenen Gegenden Indiens habe ich wesentliche Verschiedenheiten unter diesen Gräsern nicht auffinden können. Breite und Länge der Blätter, Schärfe dieser und des Halmes, Elevation der Inflorescenz, Länge und Form der Aehren u. s. w. sind bei der Pflanze sehr wandelbar, wie die mir vorliegenden Individuen beweisen.

Aehnlich steht es auch mit *Fimbristylis cylindrostachya* Steud. Syn. p. 119. Das Exemplar, welches Steudel vorlag, gleicht denen, auf welche er seine *F. anceps* gründete, so sehr, dass auch in Nebendingen nicht die geringste Verschiedenheit unter ihnen wahrzunehmen ist. Wenn Steudel den Halm dieses Grases dreikantig nennt, so beruhet diese Angabe auf einer irrigen Beobachtung. Derselbe ist genau so beschaffen wie bei *F. complanata*, d. h. er ist stark zusammengepresst und auf beiden Seiten flach; später aber rollen die dünnen Ränder am unteren Theile sich um, wodurch hier derselbe scheinbar ein eckiges Ansehen bekommt. Die Pflanze wurde ohne Frage auch nicht in Brasilien von Pohl, sondern in Bengalen von Griffith und zwar gleichzeitig und in ein und derselben Localität mit den Exemplaren der *F. anceps*, denen sie wie ein Ei dem andern gleicht, gesammelt.

Auch an der von Schimper in Abyssinien gesammelten Pflanze, die zwar von Hochstetter als *F. complanata* ausgegeben wurde, von Steudel aber (Syn. 113) als *Fimbristylis Kielmeieri* aufgestellt worden ist, fand ich keine nennenswerthen Verschiedenheiten.

Fimbristylis Böckeleri Steud. (l. c. 113). Steudel beschrieb unter vorstehendem Namen zwei sehr verschiedene und zwar schon bekannte Species, nämlich *F. complanata* und *F. quinquangularis*. — Ferner confundirte und beschrieb derselbe unter seiner

Fimbristylis microstachya (Syn. p. 113) wiederum zwei Species, ein Gemenge aus kleinen Individuen der *F. quinquangularis* und einer kleinen Form von *F. leptostachya*, welche jener habituell ähnelt. — Beide Steudel'sche Arten sind mithin in der Synopsis zu streichen.

Fimbristylis oxylepis Steud. (l. c. 110) und

Fimbristylis firmula ej. (l. c. 111). Das diesen beiden Gräsern zu Grunde liegende Material stimmt in jeder Hinsicht möglichst genau überein. Steudel versetzt *F. firmula* fragweise nach Nord- oder Südamerika, sie ist aber ohne Zweifel mit *F. oxylepis* nicht allein in einem und demselben Welttheile, sondern selbst in derselben Localität gewachsen und höchst wahrscheinlich von Griffith in Serampur gesammelt. Der Ausdruck *firmula* ist unpassend und da

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0071-2

auch die Phrase, welche Steudel unter dieser Inschrift gegeben, unrichtige Angaben enthält, so habe ich die Pflanze in meiner Sammlung unter dem voranstehenden Namen vereinigt.

Fimbristylis Griffithiana Steud. (Syn. 119) lässt sich von der variabeln *F. dichotoma* nicht trennen; sie ist eine kleine glattfrüchtige Form derselben.

Fimbristylis Pohliana Steud (l. c. 119). Zwischen dieser und Vahl's *F. spadicea* findet eine Verschiedenheit nicht statt. Steudel confundirte die letztere mit *F. ferruginea* (in meiner Sammlung, wie offenbar auch in seiner Monographie), aus welchem Umstande das Verkennen der ersteren sich erklären mag.

Ebenso ist die auf p. 117 der Synopsis beschriebene *Fimbristylis Metzii* nichts anderes als eine kleine Varietät der *F. spadicea*, die nur durch kleinere Aehren, kürzere und stumpfere, dunkelbraun gefärbte Schuppen von der Stammform abweicht.

Fuirena haemaglottis Steud. (l. c. 126). Diese ist — mindestens soweit es die von Pohl in Brasilien gesammelte Pflanze betrifft — nichts als *F. umbellata*. Hätte Steudel den Halm dieser Pflanze etwas weniger flüchtig betrachtet, so würde er gesehen haben, dass derselbe nicht dreieckig ist, wie er ihn angibt, sondern genau, wie bei *F. umbellata*, d. h. 4- oder 5-eckig. Setulae, welche Steudel (auch Kunth) bei *F. umbellata* verneint, sind dennoch vorhanden, wie ich an vielen aus verschiedenen südamerikanischen Gegenden stammenden Exemplaren gesehen habe.

Dass dem Verfasser der Synopsis die letztgenannte Species nicht klar war, zeigt auch, dass derselbe in meinen Pflanzen die ostindische *F. pentagona* Wight, bei der das „setis nullis" allerdings zutrifft, für *F. umbellata* erklärte.

Dichromena nitens Steud. (Syn. 137). Das Gras, welches Steudel in einer Nachfuge zu *D. nitens* Vahl. beschrieb und für einerlei mit dieser gehalten zu haben scheint, ist *Psilocarya Pohlii* Nees.

Dichromena Drummondiana Steud. (l. c. 135). Steudel gründete diese neue Art auf zwei schon bekannte, indem er diese offenbar nicht erkannte und mit einander vermengte, nämlich auf *D. leucocephala* Michx. und *D. latifolia* Baldw.

Nebenbei will ich nur noch bemerken, dass die Diagnose der *D. Drummondiana*, wozu Steudel vorzugsweise ein sehr vollständiges Exemplar der *D. leucocephala* benutzte, einige Zustände angibt, die bei beiden Arten sich nicht finden. So soll unter Anderem der Halm „acute triqueter" sein, während derselbe bei *D. leucoce-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0072-8

phala stumpfkantig und bei *D. latifolia* mehr oder weniger stielrund und etwas zusammengedrückt ist.

Rhynchospora longiseta Steud. (l. c. 140) ist *R. glauca* Vahl. *ipsissima*.

Rhynchospora? monostachya Steud. Syn. 140. Die Pflanze, welche Steudel zu dieser auffälligen Frage veranlasste, ist *Heleocharis tuberculosa* R. Br.

Rhynchospora foliata Steud. (l. c. 142) ist von *R. glomerata* wesentlich nicht verschieden.

Nachträgliche Bemerkungen und Berichtigungen zu der Beschreibung der in der Umgebung von Weissenburg am Rhein wildwachsenden Arten der Gattung Rubus in Flora 1858 Nr 9—12.; von Ph. J. Müller.

4. *Rubus nitidus* W. et N. Nach neueren Untersuchungen habe ich diesen Namen in den von *R. rosulentus* Nob. (rothblüthiger B.) umgeändert.

11. *R. discolor* W. et N. Muss, meiner früheren Ansicht nach, neuerdings als *R. robustus* Nob. aufgestellt werden. *R. discolor* W. et N. kommt in der Gegend von Weissenburg nicht vor.

12. *R. macroacanthus* W. et N. Ist definitiv: *R. incarnatus* Nob. zu benennen.

14. *R. argenteus* W. et N. Scheint *R. argenteus* nicht zu sein und obschon es fest steht, dass hiesiger mit dem *R. Godroni* der Flore de France, wie ich aus von Herrn Godron selbst zugeschickten Exemplaren ersehe, identisch ist, so muss ich doch anderseits seine richtige Zurückführung auf *R. Godroni* Lecoq. et Lamotte. (Cat. auverg. p. 151) bezweifeln. Ich schlage daher einstweilen den Namen *R. argentatus* Nob. (silbergrauer B.) vor.

18. *R. vulgaris* W. et N. Habe ich kürzlich als *R. umbraticus* Nob. (schattenliebender B.) umgetauft. *R. vulgaris* W. et N. ist eine vielfältige Art.

21. *R. vestitus* W. et N. Ist *R. vestitus* W. et N., wie mir nun ganz klar erwiesen, nicht. Ich habe demnach dieser sehr anschaulichen Art den Namen *R. conspicuus* Nob. (anschaulicher B.) beigelegt. — Den wahren *R. vestitus* habe ich bei Weissenburg noch nicht gefunden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0073-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Böckeler Otto [Johann]

Artikel/Article: Berichtigende Bemerkungen über eine Anzahl von Cyperaceen, die der verstorbene Dr. Steudel in seiner Monographie der Familie als Species novae beschrieben hat 65-71